

Mit der Wiedereröffnung wurden die bisherigen Öffnungszeiten nochmals erweitert: Der neue Rara- und Musik-Lesesaal ist nunmehr außer montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr zusätzlich auch samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch die Benutzung besonders herausragender Objekte (sog. „Spitzenautographen“) an Samstagen nicht möglich. Zu beachten ist ferner, dass samstags keine Magazinbedienung stattfindet. Die im Freihandmagazin aufgestellten Signaturen sind im Übrigen unabhängig von den Öffnungszeiten des Rara- und Musik-Lesesaals während der gesamten Öffnungszeit des Hauses Unter den Linden zugänglich.

Der Umzug in einen neuen Lesesaal und in neue Magazine markiert zwar einen wichtigen Einschnitt in der Geschichte der Musikabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, stellt aber gleichwohl nur eine Zwischenetappe dar: Nach Abschluss des zweiten Bauabschnitts (voraussichtlich 2016) werden Lesesaal, Büros sowie große Teile der Magazinbestände in die angestammten, dann baulich und technisch von Grund auf erneuerten Bauteile zurückziehen. Die Sonderbestände jedoch, darunter die weltweit einzigartige Musikautographenkollektion der Staatsbibliothek zu Berlin, haben bereits jetzt ihr endgültiges, dem heutigen Stand der Klima- und Sicherheitstechnik entsprechendes Magazin bezogen.

Roland Dieter Schmidt-Hensel

Bonn

50 Jahre Schumannhaus und Musikbibliothek Bonn

Anlässlich des Jubiläums ist eine Festschrift erschienen, die bei katrin.reinhold@bonn.de bestellt werden kann.

Bundesstadt Bonn,
 Stadtbibliothek
 Musikbibliothek im
 Schumannhaus und Verein
 Schumannhaus Bonn e. V.
 Sebastianstr. 182, 53115 Bonn
 Telefon +49(0)228 77 36 56
 Telefax +49(0)228 77 917 36 56

Robert Schumanns Sterbehaus in Bonn, die ehemalige psychiatrische Klinik und die städtische Musikbibliothek sind seit der Gründung am 12. Mai 1963 eng miteinander verwoben. Dass das Gebäude 1956 – ausgerechnet einhundert Jahre nach Schumanns Tod – abgerissen werden sollte, wurde glücklicherweise verhindert. Die Musikbibliothek begann ihre Arbeit damals auf kleinster Fläche im ersten Stock des Hauses neben dem kleinen Museum. Bis 1971 beherbergte das Obergeschoss auch das Max-Reger-Institut, und im Erdgeschoss war bis 1982 Altenheimbetrieb – die Klinik wurde in den letzten Jahrzehnten als Altenheim genutzt. Abermals war das Haus als Musikstätte in Gefahr: Es sollte verkauft werden. Dass dies nicht geschah, ist Brigitte Berenbruch, der kompetenten und engagierten Leiterin des Schumannhauses von 1965 bis 1996, zu verdanken. Sie gab den Anstoß zur Gründung des Vereins Schumannhaus Bonn e. V., der durch eine Spendenaktion für den Hauskauf durch die Stadt Bonn sorgte. Heute ist das Schumannhaus ein originelles Musikzentrum, das nicht nur der Musikbibliothek mit ihren fast 52.000 Medien Raum bietet, sondern zugleich Konzert- und Bildungsstätte mit jährlich ca. 40 Veranstaltungen ist. Seit 1963 sind 1.112 Solisten in

E-Mail: stadtbibliothek.
 musikbibliothek@bonn.de
 Internet:
 www.bonn.de/stadtbibliothek,
 www.schumannhaus-bonn.de,
 www.bonner-schumannfest.de
 Blog: http://
 stadtbibliothekbonnblog.
 wordpress.com/

Bestandsdaten
 (Stand März 2013):
 Medieneinheiten insgesamt:
 51.685, davon Musikbücher:
 8.046, Noten: 27.535,
 CDs: 14.607, DVDs: 891,
 Zeitschriftenbände: 726,
 Blu-Rays: 128

Katalogisierungssystem:
 SISIS SunRise von OCLC

Bestandsprofil:
 Die Musikbibliothek bietet allen
 Bürgern einen breit gefächerten
 und genreübergreifenden
 Bestand in vielen Formaten,
 sie hält Aktuelles und Bewährtes
 bereit. Schumanniana finden
 besondere Berücksichtigung.

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr,
 jeweils 11.00–13.30 und
 15.00–18.00 Uhr

Verkehrsverbindungen: Busse:
 604, 605, 606, 607, Haltestelle:
 Alfred-Bucherer-Straße

Team: Katrin Reinhold, Sandra
 Ihl, Ute Jansen. Ehrenamtliche
 Mitarbeiterin: Regine Kleefoot



**Regine Kleefoot, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Schumannhauses,
 mit dem „Spendenhäuschen“ des Vereins Schumannhaus Bonn**
 Foto: Katrin Reinhold

625 Veranstaltungen aufgetreten, dazu kommen Mitglieder größerer Ensembles (z. B. von Kammerchören) und Schülervorspiele. Es wurde mit 127 Institutionen kooperiert, vom Europäischen Musikrat bis zum Afghanistan National Institute of Music. Unterschriften von Künstlern und Besuchern aus 65 Ländern schmücken die sieben vollen Gästebücher. Die Reihe „Hauskonzerte im Schumannhaus“ ist ein kleiner, aber feiner Schumann-Schwerpunkt im städtischen Konzertleben und bietet auch „mutige“ und „abwegige“ Programme. Das Bonner Schumannfest hat seit 1998 das Haus in der öffentlichen Wahrnehmung noch weiter nach vorn gebracht. Alle Aspekte spiegeln eines wider: den Versuch des Schumannhauses, eine kleine, aber ausgewählte Musikwelt in der Nussschale abzubilden – in der Bonner Musiklandschaft keine imposante Kathedrale, aber eine viel besuchte, liebenswerte und gut gepflegte Kapelle zu sein. Die räumliche Enge hat auch ihr Gutes: Selten sind sich Künstler und Zuhörer näher als hier – und kaum jemand hustet! Durch die Initiative „Bildungspartner NRW“ ist die Zusammenarbeit mit Schulen ein weiterer wichtiger Baustein geworden, regelmäßig werden Schulklassen mit der Schumannwelt vertraut gemacht, dabei hilft Eusebius, das sanfte Hunde-Maskottchen. Für 2013 steht die Umstellung auf RFID an.

Katrin Reinhold